



Vernissage «bern-kolonial» vom Samstag, 29. August 2020

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN  
FÜR BILDUNG, SOZIALES UND SPORT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Lieber Karl Johannes Rechsteiner, Stiftungsratspräsident Cooperaxion, lieber Alec, liebe Gäste

In den USA und in Bern: «Black Lives Matter» da und der Diskurs für einen möglichen Umgang mit dem Wandbild Wylergut hier. Beides ist hochaktuell und hat im Grunde denselben Ursprung: Das Thema Rassismus und die zu wenig aufgearbeitete koloniale Vergangenheit beschäftigen im Moment sehr. Zum Glück. Das ist gut so.

Und dass wir heute die Vernissage des Online-Stadtplans bern-kolonial feiern können, begrüsse ich sehr. Es ist wichtig, auch vor der eigenen Haustüre zu schauen. Anhand von vertrauten Gebäuden oder Orten in Bern können wir die Fäden in die Vergangenheit spinnen und die Verflechtungen in die wenig rühmliche Politik der Kolonialzeit erkennen. So wird die Geschichte des Sklavenhandels, der Ausbeutung ferner, «exotischer» Länder und der damit einhergehende Rassismus erfahrbar und ist plötzlich ist alles ganz nah, mitten in Bern. Und wir sehen: Die Welt zwischen Ende des 15. bis Mitte 20. Jahrhundert, in der Hochblüte des Kolonialismus, war schon damals vernetzt und wir waren Teil des Kolonialismus. Da müssen wir versuchen, ein wenig etwas gut zu machen. Zum Beispiel durch Wissensvermittlung.

Ich bin sehr froh, bekam der Gemeinderat 2014 aus dem Stadtrat den Auftrag Berns Koloniale Geschichte aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Jetzt liegt diese Arbeit vor und ist umgesetzt. Die leicht verständliche und einfach zugängliche Online-Stadtkarte ist ein wertvolles Bildungsprojekt, das hoffentlich vielen Kindern, Jugendliche, aber auch Erwachsenen einen neuen Blick auf unsere eigene Vergangenheit eröffnet und zu mehr Verständnis führt. An dieser Stelle möchte ich der Stiftung Cooperaxion und

allen, die an der Entstehung des Online-Stadtplans mitgewirkt haben, ganz herzlich danken.

Ich denke allerdings, die Aufarbeitung einer teils unschönen Vergangenheit fällt in Bern auf guten Boden. Das Kompetenzzentrum Integration führt seit 10 Jahren die Aktionswochen der Stadt Bern gegen Rassismus durch und hat hervorragende Sensibilisierungs- und Bewusstseinsarbeit in der Bevölkerung geleistet. Die Aktionswoche ist immer mehr zu einer Woche von Menschen geworden, die Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aus eigenem Erleben kennen und sich dagegen wehren. Aber Rassismus geht uns alle an. Der Online-Stadtplan ist eine Gelegenheit, Althergebrachtes zu hinterfragen und neue Perspektiven einzunehmen. In Bern wollen wir auf Augenhöhe miteinander umgehen und Menschen gleichberechtigt behandeln. Rassismus und Diskriminierung haben hier keinen Platz. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein.

Hier kann jede und jeder einen Beitrag leisten. Herzlichen Dank.